



Foto: S. Heifschläger / Pixelto.de

Winfried Möller

# Basiswissen Kinderschutz: Das Bundeskinderschutzgesetz in der Praxis

BEITRÄGE ZU THEORIE UND PRAXIS DER JUGENDHILFE

1. Jahrgang

2

# Inhalt

Editorial .....	7
<i>Björn Hagen, Bernhard Zapf</i>	
Abkürzungsverzeichnis.....	10
Vorwort .....	11
<b>1. Begriffsklärungen .....</b>	<b>12</b>
<b>2. Eine kurze Geschichte des Bundeskinderschutzgesetzes .....</b>	<b>13</b>
<b>3. Das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)..</b>	<b>18</b>
3.1 Die allgemeine Zielsetzung des KKG .....	18
3.2 Information(sanspruch?) von Eltern sowie werdenden Müttern und Vätern – § 2 KKG.....	20
3.3 Netzwerkbildung – § 3 KKG.....	21
3.4 Beratungspflicht und Informationsbefugnis – § 4 KK.....	23
3.4.1 Allgemeines .....	24
3.4.2 Für wen gilt § 4 KKG? – Die »Berufsgeheimnisträger« .....	26
3.4.2.1 Ärztinnen und Ärzte.....	26
3.4.2.2 Hebammen und Entbindungspfleger.....	26
3.4.2.3 Angehörige eines anderen Heilberufes, der für die Berufsausübung oder die Führung der Berufsbezeichnung eine staatlich geregelte Ausbildung erfordert.....	27
3.4.2.4 Berufspsychologinnen oder -psychologen mit staatlich anerkannter wissenschaftlicher Abschlussprüfung .....	27
3.4.2.5 Ehe-, Familien-, Erziehungs- und Jugendberaterinnen oder -berater.....	28
3.4.2.6 Beraterinnen oder Berater für Suchtfragen in einer Beratungsstelle, die von einer Behörde oder Körperschaft, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts anerkannt ist.....	28
3.4.2.7 Mitglieder oder Beauftragte einer anerkannten Beratungsstelle nach dem Schwangerschaftskonfliktgesetz.....	28
3.4.2.8 Staatlich anerkannte Sozialarbeiterinnen oder -arbeiter und staatlich anerkannten Sozialpädagoginnen oder -pädagogen.....	29
3.4.2.9 Lehrerinnen und Lehrer an öffentlichen und an staatlich anerkannten privaten Schulen .....	29
3.4.3 Der Schutzauftrag der Berufsgeheimnisträger nach § 4 Abs. 1 KKG – 1. Stufe.....	30
3.4.3.1 Voraussetzungen .....	31
3.4.3.3 Folgen gewichtiger Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung.....	32
3.4.3.3.1 Pflicht zur Erörterung der Situation .....	32

## Inhalt

3.4.3.3.2	Hinwirken auf die Inanspruchnahme von Hilfen.....	32
3.4.3.3.3	Keine Infragestellung wirksamen Schutzes.....	33
3.4.3.4	Exkurs: Anspruch auf Beratung .....	33
3.4.3.4.1	Der Beratungsanspruch nach § 4 Abs. 2 KKG.....	34
3.4.3.4.2	Der Beratungsanspruch nach § 8b Abs. 1 SGB VIII .....	35
3.4.3.4.3	Befugnis zur Übermittlung erforderlicher Daten an eine insoweit erfahrene Fachkraft.....	36
3.4.4	Befugnis der Berufsgeheimnisträger zur Information des Jugendamtes nach § 4 Abs. 3 KKG – 2. Stufe.....	37
3.4.4.1	Voraussetzungen .....	37
3.4.4.1.1	Ausscheiden einer Abwendung der Gefährdung nach Absatz 1.....	37
3.4.4.1.2	Erfolglosigkeit eines Vorgehens nach Absatz 1.....	37
3.4.4.1.3	Erforderlichkeit eines Tätigwerdens des Jugendamtes.....	38
3.4.4.2	Folge: Befugnis, das Jugendamt zu informieren.....	39
3.4.4.3	Vorheriger Hinweis an die Betroffenen .....	39
3.4.4.3.1	Grundsatz.....	39
3.4.4.3.2	Ausnahme: Gefährdung des wirksamen Schutzes.....	39
3.4.4.3.3	Information des Jugendamts ohne vorherigen Hinweis an die Betroffenen.....	39
3.4.4.4	Erforderlichkeit einer Aussagegenehmigung? .....	40
3.4.4.4.1	Beamtinnen und Beamte .....	40
3.4.4.4.2	Angestellte im öffentlichen Dienst oder einem sonstigen Beschäftigungsverhältnis .....	41
3.4.4.5	Dokumentation.....	42
3.4.5	Pflicht zur Informationsweitergabe?.....	42
3.4.6	Verhältnis des KKG zu anderweitigen Regelungen.....	44
3.4.6.1	Bundesrechtliche Regelungen.....	44
3.4.6.1.1	Verhältnis zu § 8a SGB VIII .....	44
3.4.6.1.2	Datenschutzregelungen .....	44
3.4.6.1.3	Strafrechtliche Rechtfertigungs- oder Entschuldigungsgründe.....	44
3.4.6.2	Landesrechtliche Regelungen.....	45
3.4.7	Die Bedeutung von § 4 KKG für Einrichtungen.....	46
<b>4.</b>	<b>Änderungen im SGB VIII .....</b>	<b>47</b>
4.1	§ 8a SGB VIII .....	47
4.1.1	Der Hausbesuch – § 8a Abs. 1 SGB VIII.....	48
4.1.1.1	Allgemeines .....	49
4.1.1.2	Die Bedeutung der »fachlichen Einschätzung«.....	51
4.1.1.3	Entscheidung und Entscheidungsbegründung.....	52
4.1.2	Kontinuitäten .....	53
4.1.3	Der Schutzauftrag des § 8a Abs. 4 SGB VIII.....	53
4.1.3.1	Die Vereinbarungen mit freien Trägern.....	53
4.1.3.1.1	Parteien der Vereinbarung.....	54

4.1.3.1.2	Inhalt der Vereinbarungen.....	56
4.1.3.1.3	Form der Vereinbarungen .....	58
4.1.3.1.4	Zuständigkeit für den Abschluss von Vereinbarungen .....	58
4.1.3.2	Pflichten der freien Träger und deren Fachkräften .....	58
4.1.3.3	Fehlende Vereinbarungen .....	59
4.1.4	Kommunikation zwischen örtlichen Trägern – §§ 8a Abs. 5, 86c Abs. 2 SGB VIII .....	60
4.1.4.1	Datenübermittlung bei gewichtigen Anhaltspunkten für Kindswohlgefährdung – § 8a Abs. 5 SGB VIII .....	60
4.1.4.2	Datenübermittlung bei Zuständigkeitswechsel – § 86c SGB VIII.....	61
4.2	Schutz von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen.....	62
4.2.1	Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung – § 45 SGB VIII.....	62
4.2.1.1	Allgemeines .....	64
4.2.1.2	Erteilungsvoraussetzungen .....	66
4.2.1.2.1	Zweck- und konzeptionsgemäße Voraussetzungen – § 45 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 SGB VIII.....	66
4.2.1.2.2	Gesellschaftliche und sprachliche Integration, gesundheitliche Vorsorge und medizinische Betreuung – § 45 Abs. 2 S. 1 Nr. 2 SGB VIII.....	69
4.2.1.2.3	Beteiligung und Beschwerdemöglichkeit der Kinder und Jugendlichen – § 45 Abs. 2 S. 1 Nr. 3 SGB VIII.....	70
4.2.1.2.4	Exkurs: Beratungsanspruch nach § 8b Abs. 2 SGB VIII .....	71
4.2.1.2.5	»In der Regel« – Abweichen von der Regel.....	73
4.2.1.2.6	»Zuverlässigkeit des Trägers« als Erteilungsvoraussetzung?.....	73
4.2.1.3	Vom Träger vorzulegende Unterlagen .....	80
4.2.1.4	Darlegungs- und Beweislast.....	83
4.2.1.5	Nebenbestimmungen zur Erlaubnis.....	84
4.2.1.6	Widerruf und Rücknahme der Erlaubnis .....	84
4.2.2	Meldepflichten – § 47 SGB VIII .....	85
4.2.3	Weitere Neuregelungen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen.....	86
4.2.1.6	Zuständigkeiten.....	87
4.3	Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen – § 72a SGB VIII.....	87
4.3.1	Beschäftigung oder Vermittlung von Hauptamtlichen durch den öffentlichen Träger.....	88
4.3.1.1	Beschäftigungs- und Vermittlungsverbot.....	88
4.3.1.2	Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses.....	90
4.3.2	Beschäftigung von Hauptamtlichen durch freie Träger.....	91
4.3.2.1	Vereinbarungen über ein Beschäftigungsverbot.....	91
4.3.2.2	Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses gegenüber dem freien Träger?.....	92
4.3.3	Neben- und ehrenamtlich Tätige unter der Verantwortung öffentlicher Träger.....	93

4.3.4	Neben- und ehrenamtlich Tätige unter der Verantwortung freier Träger.....	95
4.3.5	Vereinbarungen nach § 72a SGB VIII .....	96
4.3.5.1	Vereinbarungen nach § 72a Abs. 2 SGB VIII .....	96
4.3.5.1.1	Inhalt der Vereinbarungen.....	98
4.3.5.1.2	Form der Vereinbarungen .....	100
4.3.5.1.3	Zuständigkeit für den Abschluss von Vereinbarungen .....	100
4.3.5.2	Vereinbarungen nach § 72a Abs. 4 SGB VIII .....	101
4.3.5.2.1	Inhalt .....	101
4.3.5.2.2	Form.....	101
4.3.5.2.3	Zuständigkeit für den Abschluss von Vereinbarungen .....	101
4.3.6	Pflicht des freien Trägers zum Abschluss einer Vereinbarung? .....	101
4.3.7	Arbeitsrechtliche Fragen des § 72a SGB VIII.....	102
4.3.7.1	Hauptamtliche.....	102
4.3.7.1.1	Anbahnung und Zustandekommen des Beschäftigungsverhältnisses.....	102
4.3.7.1.2	Bestehende Beschäftigungsverhältnisse.....	104
4.3.7.2	Neben- und Ehrenamtliche.....	106
4.3.8	Datenschutz – § 72a Abs. 5 SGB VIII .....	107
4.3.9	Folgen der Nichtvorlage des erweiterten Führungszeugnisses.....	108
4.3.9.1	Öffentliche Träger.....	108
4.3.9.2	Freie Träger und Vereine nach § 54 SGB VIII .....	109
4.3.10	Fehlende Vereinbarung.....	110
4.4	Sonstige Neuregelungen im SGB VIII.....	110
4.4.1	Beratungsanspruch nach § 8 Abs. 3 SGB VIII .....	110
4.4.2	Beratungsanspruch nach § 16 Abs. 3 SGB VIII?.....	111
	<b>Autorenverzeichnis.....</b>	<b>112</b>
	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>113</b>
	<b>Stichwortverzeichnis.....</b>	<b>116</b>



Winfried Meller

Basiswissen Kinderschutz:  
Das Bundeskinderschutzgesetz  
in der Praxis

BEITRÄGE ZU THEORIE UND PRAXIS DER JUGENDHILFE

1. Jahrgang

2

**Bestellung:**

Evangelischer Erziehungsverband e.V.  
Flüggestr. 21  
30161 Hannover

per Fax: 0511 / 390 88 1 – 16  
oder unter [www.erev.de](http://www.erev.de)

Bitte liefern Sie \_\_\_\_\_ Exemplar/e der **Beiträge zu Theorie und Praxis der Jugendhilfe (TPJ) 2:**

**„Basiswissen Kinderschutz: Das Bundeskinderschutzgesetz in der Praxis“**

zu einem Stückpreis von 7,50 €, zzgl. Porto/Verpackung

Mitglieds- oder Kunden-Nr.: \_\_\_\_\_ oder übergeordneter Träger: \_\_\_\_\_

Rechnungsanschrift:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

- **falls abweichend** - auch Lieferanschrift:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Name des Bestellers \_\_\_\_\_ Tel. Nr. \_\_\_\_\_